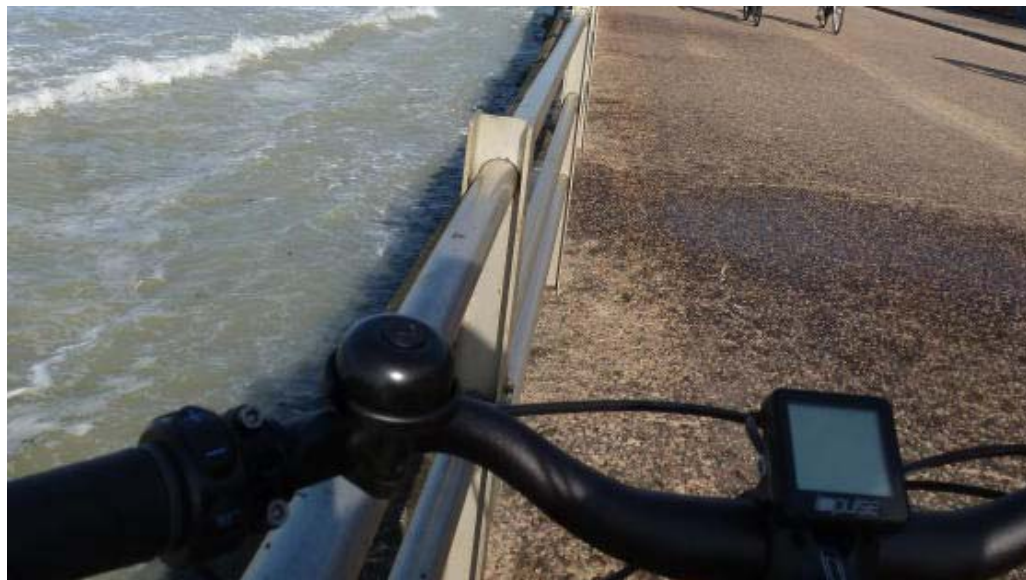


27. Juni 2015 - 00:04 Uhr · Roswitha Fitzinger · Reisen

## Tour de Elektro durch Teile des Königreichs



Von Margate bis Whitstable: Geradelt wird direkt neben dem Meer. Bild: Rofi

**Eine Radreise durch Kent und der Themse entlang? Ja, aber das Wetter, der Linksverkehr, das Essen...? Wer bereit ist, Vorurteile über Bord zu werfen, wird belohnt.**

Die Kitesurfer jagen über das Meer als sei der Teufel hinter ihnen her. Mit meterhohen Sprüngen krönen sie ihren Ritt über die Wellen. Auch die Möwen haben ihren Spaß an der steifen Brise, die von der Nordsee auf die Küste trifft. Sie stehen in der Luft, so scheint es, keine Zeit, um den Badegästen ihr Essen zu stehlen. Wer allerdings mit dem Rad unterwegs ist, der hat bei diesen Bedingungen das Bummerl. Der Wind kommt von vorne, und der Kampf dagegen ist kräfteraubend. Von Bucht zu Bucht kann hier an der nordöstlichen Küstenlinie der Grafschaft Kent geradelt werden. Die asphaltierte Uferpromenade bietet Radfahrern und Fußgängern gleichermaßen Platz. Doch die sportlichen Ambitionen hat der (Gegen-)Wind bereits nach wenigen Kilometern fortgeweht. Erleichterung muss her.

### **God save the E-Bike**

Gott sei Dank ist die Technik nicht nur ein Hund, sondern auch ein Segen. Durch einen unscheinbaren Schalter an der Lenkstange lässt sich der Fahrradmotor aktivieren. "God save the E-Bike!" – ein Gedanke, der in den nächsten Tagen noch des öfteren die Gehirnwindungen durchkreuzen wird. Das kleine Ding verschafft zunächst einen kurzen, aber doch deutlich spürbaren Schub nach vorne. Auch das Weiterradeln wird zum Kinderspiel. Ha, ha! Der Gegenwind ist ausgetrickst. Zeit, um das Rundherum so richtig zu genießen: Die Schaumkronen auf den Wellen wirken plötzlich gar nicht mehr so bedrohlich. Die kleinen bunten hölzernen Strandhütten, Beach Huts genannt, viel farbenfroher. Dicht an dicht stehen sie da, die einen gestreift, andere geblümt, viele tragen Namen.

Hier im Nordosten Kents liegt die Stadt Margate, Ausgangspunkt diverser Radtouren. Die Radwege sind gut beschildert, einzig auf den Linksverkehr gilt es zu achten. Gehörte Margate im 18. Jahrhundert aufgrund seiner Nähe zu London noch zu den führenden englischen Seebädern, ist ihr einstiger Glanz heute etwas erblasst. Mit seiner Uferpromenade, den vielen kleinen Läden und Galerien hat es sich jedoch einen Rest an Charme bewahrt. Ausgerechnet ein neues Boutiquehotel versprüht nostalgisches Flair. Luxusappartements waren geplant, doch der Besitzer entschied sich ein kleines Hotel zu bauen. "The Sands" verfügt zwar nur über 20 Zimmer, dafür aber über einen herrlichen Ausblick auf das Meer, der sich von der Hotel-Terrasse oder durch die Glasfront des Restaurants genießen lässt.

Doch zunächst wird geradelt. "Viking Coastal Trail" nennt sich der gut 40 Kilometer lange Radweg, der sich über den östlichsten Zipfel von Kent, die Isle of Thanet, erstreckt. Geschichtsträchtiger Boden, denn hier setzten die Wikinger 449 nach Christus erstmals Fuß auf die englische Erde. Von Margate geht es entweder östlich auf der Uferpromenade direkt am Meer entlang. Gen Westen führt der Trail oberhalb der Steilklippen von Bucht zu

Bucht. Von weißen Kreidefelsen eingerahmte Sandstrände reihen sich aneinander. Sie tragen Namen wie Botany Bay, Kingsgate Bay oder Joss Bay. In der kleinen Hafenstadt Broadstairs im Südosten war einst der britische Schriftsteller Charles Dickens (1812–1870) ein häufig und gern gesehener Gast. Im Bleak House stieg er ab und mehr noch: Dort erweckte er etwa die Romanfigur David Copperfield zum Leben. Das Ferienhaus direkt an der Steilklippe beherbergt auch heute noch Gäste.

Aber für eine Rast ist es noch zu früh, die Fahrt geht weiter in die Hafenstadt Ramsgate, gefolgt von einem Abstecher ins Landesinnere in ein Städtchen, das einen Namen trägt, den jedes Kind kennt: Sandwich. Das knapp 5000 Einwohner zählende Dorf gilt als die Wiege des gleichnamigen Imbisses. Und der soll seinen Namen wiederum einem gewissen John Montagu verdanken. Montagu, ein britischer Staatsmann und mit dem Titel "4. Earl of Sandwich" geboren, war als leidenschaftlicher Spieler bekannt. Als ihn eines Tages im Jahr 1762, so sagt es die Legende, bei einem besonders spannenden Kartenspiel der Hunger plagte, verlangte er, dass man ihm sein Essen zwischen zwei Brotscheiben servierte, um die Karten nicht aus der Hand geben zu müssen. Daraufhin soll ein Mitspieler ebenfalls ein "Brot wie dieser Sandwich" verlangt haben.

Doch auch sonst ist das kleine schmucke Städtchen mit seinen vier Kirchen, der Mischung aus Backstein- und Fachwerkhäusern einen Abstecher wert. Die "Straße ohne Namen", das kleine Geschäft namens "Smoke on the Water" belustigen, und Sandwiches kriegt man hier selbstredend beinahe überall. Besonders urig ist das Ambiente im "Kings Arms", einem Hotel, das gleichzeitig Pub und Restaurant ist. Hugh Grant, Boy George, Paul Young waren auch schon da – irgendwann. Ob sie nur ein Sandwich gegessen haben, darf bezweifelt werden. Schmecken tun sie jedenfalls köstlich, und üppig sind sie obendrein.

Geschichtsträchtigen Boden anderer Art betritt auch, wer Canterbury einen Besuch abstattet – Zentrum wie Wiege der anglikanischen Kirche. Seit 1400 Jahren wird hier gebetet, zunächst in einer kleinen Holzkirche und als 1170 Erzbischof Thomas Becket in der Kathedrale einen gewaltsamen Tod fand, sollen hier wenig später Wunder stattgefunden haben. Das Gotteshaus wurde daraufhin zu einem der wichtigsten Pilgerzentren Europas. Heute ist die mächtige Kathedrale unter anderem der Sitz des Erzbischofs.

Bei so viel Geschichte tut etwas sportliche Betätigung gut. Der Motor der E-Bikes bleibt vorerst unberührt. Canterbury wird in nördlicher Richtung der Rücken gekehrt. Auf einer alten ehemaligen Bahnlinie – dem "Crab and Winkle Trail" – wurden früher Krabben und Schnecken von der Hafenstadt Whitstable im Norden nach Canterbury transportiert. Schneller als im Schneckentempo geht's mit dem Rad voran – vorbei an Obstplantagen und Feldern, durch Wiesen und schattige, idyllische Laubwälder.

### **Abstecher an die Themse**

Bevor die Reise heimwärts geht, wird nochmals geradelt. Reading, eine Stunde westlich vom Flughafen Heathrow, hat, was es dazu braucht: einen Radweg entlang der Themse, der bis nach Oxford führt und einen entlang des Kenneth Kanals.

Es ist Samstag Vormittag, eine Ruderregatta ist angesagt. Doch die jungen Sportler werden links liegen gelassen, es wird abgebogen an den "River Kenneth Trail". Hier liegt nicht nur der Radweg, hier liegen Boote, sie heißen "Queenie", "Daydreamer" oder "Victor", Ausflugsboote oder weiter oben im Flussverlauf auch Hausboote mit Blumen geschmückt und Holzklötzen auf dem Bug für die kalten Tage und Nächte. Die Weiden entlang des Radweges hängen tief, so wie die Wolken an diesem Tag. Es riecht nach feuchter Erde und Moos. Es regnet, und endlich bestätigt sich eines der Vorurteile, für die die Insel so berühmt ist. Obwohl: Regen spottet der Bezeichnung, so fein tröpfelt er vom Himmel. Bald ist der "nasse" Spuk auch wieder vorbei, und die Kleider-Schichten wollen abgelegt werden. Wem es nichts ausmacht, dass die Radelpiste etwas ruppiger wird, fährt nicht entlang des Kenneth wieder retour, sondern macht einen Abstecher ins Landesinnere. Ein Umweg, der lohnt. Strampelnd geht es vorbei an grünen Wiesen, in denen riesige Eichen thronen und schwarz-weiße Kühe grasen, an Pferdekoppeln und prächtigen Herren- und lieblichen Fachwerkhäusern, an deren Fassaden Rosen klettern – Countryside pur. Da macht es nichts, wenn es ein Stück bergauf geht. Wer hat, der hat – einen Motor eben. Zu guter Letzt geht es wieder an die Themse. Und das hat seinen Grund: Ein Date mit Andrew und Lesley steht an. Die beiden haben sich vor einigen Jahren einen Lastkahn zugelegt. Die Fracht ist very british: Tee. "Whittington's" heißt ihr Teekahn, und der liegt am Themse-Nordufer in Reading fest verankert. Hier wird die englische Teekultur zelebriert, in geblühten Teetassen und auf Holztischen: "Tea Time".

Der traditionelle "Afternoon Tea" der Briten startet ab 16 Uhr und ersetzt das Abendessen. Schon bald wissen alle am Tisch warum. Es beginnt mit Sandwiches, um den größten Hunger zu stillen, gefolgt von Scones, dem traditionellen englischen Gebäck. Das wird in der Mitte halbiert und beide Seiten werden mit Clotted Cream, einer Mischung aus Schlagobers und Butter, und mit Marmelade bestrichen. Zurückhaltung ist fehl am Platz. Beides darf so richtig dick aufgetragen werden. Wer noch kann, dem bringt Lesley zum krönenden Abschluss eine Etage beladen mit bunt verzierten Brownies, Ingwerkeksen und Schokokuchen. Dazu gibt es natürlich jede Menge Tee. Alles selbst gemacht und köstlich süß. Man wünscht sich fast eine Radtour, ganz ohne Motor, aber das Flugzeug wartet.

**Vorurteile: Keine Angst...**

... vor Regen: Das Wetter in Großbritannien ist besser als sein Ruf, vor allem im Süden. Wenn es regnet, dann ist dies meist lediglich von kurzer Dauer und geht aufgrund des milden Klimas nur selten mit einer starken Abkühlung einher. Der Gegenwind sollte allerdings bei der Routenplanung von Radtouren an der Küste berücksichtigt werden.

... sich zu verfahren: Die Briten lieben Schilder– und das nicht nur zu Deko-Zwecken. Ob Straßen, Sehenswürdigkeiten oder Radwege, alles ist bestens ausgeschildert.

... vor dem Linksverkehr, der selbstverständlich auch für die Radfahrer gilt. Die Umstellung fällt leichter als gedacht und die Briten sind vorsichtige (Auto-) Fahrer und nehmen es ganz gelassen, sollte ihnen einmal ein Geisterradler entgegenkommen.

... vor schlechtem Essen: ein weiteres Vorurteil, das sich nicht bestätigt. Im Gegenteil. Hochwertige Produkte von regionalen Produzenten sind auch in England voll im Trend und überall erhältlich, egal ob Fisch, Fleisch oder vegetarische Gerichte.

**Radfahren auf der Insel**

**Radwegenetz:** In den vergangenen Jahren wurde in Großbritannien massiv in das Radwegnetz investiert. Inzwischen ist es mehr als 23.000 Kilometer lang. Im „National Cycling Network“ (NCN) sind die wichtigsten nationalen Routen zusammengefasst ([www.cycle-routes.org](http://www.cycle-routes.org)).

**Kent:** Die Grafschaft im Südosten Englands mit der Hauptstadt Maidstone ist bekannt für ihre Hopfenfelder und Obstgärten und wird auch der Garten Englands genannt. Aber nicht nur die Landwirtschaft prägt die Landschaft Kents, auch Burgen, alte Kirchen, historische Herrenhäuser und prachtvolle Gärten gibt es zuhauf. Vieles lässt sich in eine Radtour mit den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden integrieren. Ein Auszug:

**Crab and Winkle Way:** Zwölf Kilometer langer, leicht hügeliger, fast verkehrsfreier Radweg von Canterbury in die Hafenstadt Whitstable im Norden. Namensgeberin ist eine alte, geschichtsträchtige Bahnlinie, auf der früher Krabben und Schnecken transportiert wurden. Heute ist Whitstable für das jährlich stattfindende Austern-Festival berühmt.

**Cathedral to Coast:** 80 Kilometer langer Rundwanderweg, der Canterbury mit Folkestone und Dover verbindet und auf ruhigen Landstraßen durch idyllische Dörfer und Hügellandschaften führt (National Cycle Route 16 und 17).

**Viking Coastal Trail:** 43 Kilometer langer, leicht hügeliger Radweg entlang der Küste von Ramsgate über Margate bis Revolver und über das Landesinnere wieder retour (National Cycle Route 15).

**Für Mountainbiker:** Wer mehr Herausforderung sucht, kann diese auf diversen Geländestrecken finden, wie Fowlmead Country Park, der Bedgebury Forest oder Bewl Water an der Grenze zu Sussex.

**Veranstalter/Infos:**

Die Radtour auf dem Küstenradweg in Kent und entlang der Themse findet sich im aktuellen Programm von Donau Touristik, [www.donaureisen.at](http://www.donaureisen.at); Preis: ab 838 Euro im DZ/Woche/Person inklusive Leihrad;

Weitere Informationen zu Radwegen in Kent finden sich unter: [www.visitkent.co.uk](http://www.visitkent.co.uk)

Infos bezüglich der Fahrradrouten entlang der Themse: [www.nationaltrail.co.uk](http://www.nationaltrail.co.uk)

Weitere Infos zu Großbritannien unter: [www.visitbritain.com](http://www.visitbritain.com)

---

Quelle: [nachrichten.at](http://nachrichten.at)

Artikel: <http://www.nachrichten.at/reisen/Tour-de-Elektro-durch-Teile-des-Koenigreichs;art119,1871569>

---

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung